Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 19

Nachruf: Musiklehrer Joseph Schildknecht

Autor: J.D.Z.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Musiklehrer Joseph Schildknecht.

1. Früh, nach menschlicher Renntnis allzufrüh, ift fr. Seminarlehrer Joseph Schildknecht der irdischen Wirksamkeit entriffen worden. allgemeiner, weitgehender Trauer ift deshalb die Trauerfunde von deffen Sinscheiden in den Landen vernommen worden. Aufs Chrenvollste murde auch in der Preffe vielfach der großen Wirtsamkeit des früh Berewigten Mit Recht! Man hat noch weitere, große hoffnungen auf gedacht. beffen musikalische Wirksamfeit für Schule und Rirche gehegt: aber jahlings find biefe hoffnungen geknickt worden; beugen wir uns ergebungs= voll in den Ratschluß des Ewigen! - In St. Georgen murde der jest Berewigte im Jahre 1861 geboren. Sein Bater war der noch lebende Berr Lehrer Schildfnecht, der ihm im Bunde mit einer braven Gattin eine ftreng religiöfe Erziehung, aber auch die Anfangsgrunde einer mufifalischen Ausbildung mitteilte. Sein weiterer Musiklehrer Maëstro Stehle in St. Gallen riet gur weiteren Ausbildung in der Mufit an; Joseph kam deshalb nach Freiburg i. B. und nach Regensburg. In Deutschland machte fich, geführt vom energischen Dr. Witt, die zäzilianische Reform in Sachen ber musica sacra geltend, und viele hervorragende Romponiften Deutschlands und ber Schweiz ftellten fich in den Dienft der eblen Aus beften Quellen hat Schildtnecht seine kirchenmusikalischen Grundfage gezogen. Mit dem Ruftzeug befter Ausbilbung fam er 1880 als Organist nach Bischofszell, wo er an hochw. herr Kammerer Zuber und dem hochedlen Lehrer Joseph Saag weise Führer und Berater hatte. - Schon ein Jahr fpater tommt er ans neugegründete freie Lehrerseminar in Bug, wo er vier Jahre raftlos wirkte, um alsdann bem Lehrerseminar Sigfirch 12 Jahre seine vorzügliche Lehrkraft, seinen Gifer und feine hingabe an die hohe Sache der Mufit zu widmen. - hier ichloß er auch einen glücklichen Chebund. — Er war litterarisch gang erfolgreich tätig, indem er verschiedene Rompositionen herausgab, die im In- und Ausland gang hervorragende Unerkennung fanden. 3m Jahre 1897 rief ihn die Erziehungsbehörde des heimatfantons St. Gallen als Ceminarlehrer nach Mariaberg; furz darauf murbe er Dibzefanprafes bes ft. gallischen Cazilienvereins, der Männerchor Helvetia mahlte ihn jum Dirigenten, und vor gang furger Beit murbe er noch jum zweiten Bizepräsidenten der allgemeinen Cazilienvereine für Deutschland, Ofterreich und der Schweiz gewählt. Es war dies die lette irdische Ehrung. Schon 14 Tage fpater erlag der scheinbar fonft fo ferngefunde Dann einem Herzsehler. Umsonft hatte er in Passugg Beilung gesucht. — Er wurde uns entriffen, der edle, treu firchlich gefinnte Mann mit goldlauterem Charakter, mit innigster Hingabe an die hehre Sache Gottes, der trefflich begabte Lehrer mit Mitteilungsgabe ersten Ranges, mit dem steten Bemühen, seine Schüler gewissenhaft zu unterrichten, der liebevolle und doch offene Freund, der brave, treue Gatte. — Habe Dank, edler Streiter für die hohe Sache der wahren Kirchenmusik und guter Profanmusik, habe Dank als Lehrer, Komponist und Freund! Die himmlischen Harmonien mögen dir dafür entgegen tönen!

(Der v. Berftorbene verdient auch einen zweiten Nefrolog, erganzen sich ohnehin beide recht angenehm. Die Red.)

2. Ein edler Mann und echter Katholik, ein ausgezeichneter Lehrer und Künstler von Gottes Gnaden beschloß am 6. September allzufrüh sein segensreiches Leben, Prosessor Joseph Schildknecht, Musikdirektor am Lehrerseminar Mariaberg-Rorschach. Schon längere Zeit litt der scheinsdar kerngesunde Mann an einem Herzsehler und strosulösen Unlagen, die sich seit zwei, drei Monaten in erheblichem Maße steigerten. Und gerade an jenem Tage, als Schreiber dieser Zeilen in Rorschach anlangte, den hochgeehrten Kollegen zu besuchen, war der liebe, unvergeßliche Freund hinübergegangen, einzustimmen in die ewigen, himmlischen Harmonien- Zur Beerdigungsseier am 8. September (Mariä Geburt) war eine zahlreiche Menge von Freunden und Bekannten aus nah und fern erschienen, um dem geliebten Toten die letzte Ehre zu erweisen. An seinem Grabe trauern die Witwe und ein Töchterchen.

Der Verftorbene murde anno 1861 in St. Georgen (St. Gallen) geboren, als Sohn des noch lebenden, greisen Lehrers Joseph Schildknecht. Seinen erften Musikunterricht genoß der Dahingeschiedene bei seinem Bater im vortrefflichen Elternhaufe. Dann tam er als Realichüler unter die Meisterhand des herrn Domkapellmeister Stehle in St. Gallen. Bon da zog er nach Freiburg i. B., als Schüler und zeitweiser Stellvertreter bes Domorganisten Karl Hofner und bes Domkapellmeisters Schweiter. 1880 machte der strebsame, junge Mann den Rurs an der Regensburger Rirchenmusikschule mit, geleitet von Coben, Saberl, Haller, Sanisch und Jatob. Im gleichen Jahre fam er als Organist an die ehrwürdige Stiftefirche von Bischofegell, wo er am unvergeflichen Lehrer Joseph Saag fel. neue mächtige Impulje für unermudliche Tätigkeit und felbst= lofe, nur auf die Ehre Gottes und das Wohl des Bolkes hinzielende Wirksamkeit erhielt. 1881 folgte Schildknecht einem Rufe als Seminar= Musiklehrer nach Bug; 1885 wurde er ans Lehrerseminar nach hitkirch gemählt und 1897 in gleicher Gigenschaft nach Rorschach. In demselben Jahre wurde er jum Diozefanprafes der St. Gallischen Cazilienvereine ernannt und ins Referententollegium des "allgemeinen Cazilienvereins" aufgenommen.

über Schildknechts bedeutende Wirksamkeit als Lehrer, Kritiker und Komponift mare vieles zu fagen; nur das Wichtigfte fei hier hervorgehoben. Als Erzieher und Lehrer vereinigte er alle guten Gigenschaften in fich, namentlich: Liebe zu den Schülern, Gewiffenhaftigfeit. Energie und fichere, erfolgreiche Lehrweise. Als Leiter von firchenmusifalischen Rursen ift er bei vielen schweizerischen Lehrern und Organisten in gutem Undenken und hohem Unfehen. Uls Mufik-Rritiker und =Schriftsteller von Bedeutung erwies er sich namentlich im "Cäzilien= Bereins-Katalog", "Musica sacra", "Chorwächter", "litterarischer Handweiser für Freunde katholischer Rirchenmusik", "Baterland", "Erziehungs= freund", "padagogische Blätter" 2c. 2c. Befonders lehrreich und darum lesenswert find folgende Auffate aus seiner Feder: "Das Ginfpielen in die alten Kirchentonarten" (Chorwächter 1889); "Organaria" (Musica sacra 1897); "Das Chriftfind und die Rirchenfanger", Gedicht (Erziehungefreund 1890); "Palestrina und Orlandus Lassus" (Badag. Blätter 1894) u. v. a. m. — Sehr oft wirkte Schildknecht auch als Experte bei Orgelprüfungen.

An Kompositionen gab Schildknecht u. a. heraus:

1. a) eine ausgezeichnete, ja unübertreffliche Orgelschule, opus 33;

b) eine Harmoniumschule, op. 36.

2. Rezitationskabengen für Orgel, op. 19.

3. 100 Orgelftucke, mit Unleitung jum Regiftrieren, op. 27.

4. a) Orgelbegleitung zu den Gradualien, Alleluja-Bersen, Traktus und Sequenzen;

b) eine sehr leichte Orgelbegleitung zum "Ordinarium Missæ", op. 34;

c) Orgelbegleitung ju "Laudes Vespertinæ" (im Druck).

5. a) 4 Meffen, op. 5, 14, 21, 22;

b) 3 Requiem, op. 25, 28, 32.

6. a) Offertorien als Beilagen zur "Musica sacra";

b) Motetten, Hymnen 2c. in verschiedenen Sammlungen.

7. a) "Cäzilias Gebet" für Chor, Solo und Klavier oder Harmo= nium, op. 16;

b) "Weihnachten", für Kinderchor und Klavier oder Harmonium.

8. Weltliche Lieder, in "Lætitia" von Waldmann v. d. Au, III. Bd., und in "Gefanglehre", II. Teil, v. B. Kühne u. a. m.

9. Orgelstücke in verschiedenen Sammlungen, z. B. Diebold, Gruber, Monar 2c.

10. Motetten und Hymnen, im Manuftript hinterlassen (bef. im Lehrerfeminar in Zug).

J. D., Z.